

Waldniel • Amern • Niederkrüchten • Merbeck



Juni
Juli
August

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören
Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer
und Winter, Tag und Nacht.

Mose 8,22



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich wieder Sommer! Für die meisten von uns ist es die schönste Jahreszeit und dem Ruf nach Freiheit folgend, stürmen wir in die Sommerferien, raus an die Strände und hinauf in die Berge. Hauptsache, mal raus aus dem Alltag und ein bisschen andere Luft um die Nase wehen lassen. Für die Daheimgebliebenen oder die Rückkehrer haben wir uns bemüht, eine unterhaltsame und abwechslungsreiche Lektüre zu erstellen, prall gefüllt mit Ausblicken auf unsere Angebote in diesen Sommermonaten und einigen Rückblicken aufs Frühjahr.

Wir wünschen Ihnen gleichermaßen einen wunderschönen Sommer und eine erholsame und spannende Lektüre, wo immer Sie auch Ihre Sommertage verbringen werden.

Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

An(ge)dacht	3	Aus dem Gemeindeleben	21-26
Aus dem Presbyterium	4-6	Interessant und relevant	27-30
Aktuelles und Neues	7-11	Freud und Leid	31-34
Jugend	12-16	Das Allerletzte - Achtung Glosse	35
Gelbe Seiten	17-20	(Ge)leitworte	36

Impressum:

Auflage 3.250

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Verantwortlich: Anja Weber

Redaktionsteam: Edith Berndt, Petra Breuer-Küppers, Nicole Heinrichs, Dr. Rolf Keuchen, Andrea Lasenga, Doris Sasserath

Layout: Andrea Lasenga, Jürgen Lasenga

Druck: Kirchendruckerei Reintjes Printmedien GmbH

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 30. Juni 2023

An(ge)dacht



Von Sommer, Liebe, Schönheit und Gott

Nun ist Sommer, liebe Gemeinde, die Liebe, die Liebeslieder haben es leichter. Wie z.B. dieses: „Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes, denn seine Liebe ist süßer als der Wein!“ Ein Liebeslied einer Frau an einen Mann, und damit beginnt in der Bibel das Hohelied der Liebe. Die Frau ist knallverliebt, der Mann auch, hören wir ihnen weiter zu: „Siehe, meine Freundin, du bist schön. Deine Augen sind wie Taubenaugen, dein Haar ist wie eine

Herde Ziegen und dein Hals ist wie ein Turm Davids.“ Und sie antwortet: „Wie ein Apfelbaum unter wilden Bäumen, so ist mein Freund. Sein Haupt ist feinstes Gold, seine Augen sind wie Tauben an Wasserbächen, die Wangen wie Balsambeete.“ Und so geht es weiter, und man staunt, wie erfindungsreich die Sprache ist. Das Interessante nun ist: Wir wissen trotzdem nicht, wie die beiden aussehen. Ob der eine groß oder klein, der andere dick oder dünn ist, ob hell- oder dunkelhäutig (oder modern: mit Corona-Bäuchlein), wir haben keine Ahnung. Was wir wissen: Sie finden sich schön. Nein, falsch, sie sind schön, weil jeder dem anderen seine Liebe glaubt. Die Liebe entspringt also nicht nur dem Schönen, sie macht auch schön. Für diesen neuen Aspekt bekommen wir hier eine Ahnung. Es ist etwas Schöpferisches, das den anderen hochhebt, ihn groß macht, schön macht, so wie es in einem alten Berliner Schlager heißt: „Bei mir biste scheen!“ Das ist also das Geheimnis dieser schönen Verliebten. Sie glaubt ihm, dass er sie liebt. Und er glaubt ihr. Das macht sie beide so schön.

Das erinnert mich daran, wie die Bibel Gottes Liebe beschreibt: Sie, die Unglaubliche, hängt nicht vom Schönsein des Menschen ab, auch nicht von seiner Makellosigkeit. Früher hatte man das tatsächlich noch anders gelehrt: Als ob man erst geliebt wird, wenn man ohne Makel ist. Falsch! Zum Glück haben Luther und seine Mitstreiter diesen Irrtum aufgeklärt. Gottes Liebe braucht keine Begründung. „Bei mir biste scheen!“, wenn das mal keine Glaubenssensation ist! Gott so zu hören, ist wunderbar. Ein solches Liebesgeständnis zu glauben trotz des eigenen Makels, dafür warb der Mann aus Nazareth. Nein, dafür wirbt er immer noch. Heute, im Sommer. Gerade jetzt.

Es grüßt Sie herzlich und wünscht einen schönen Sommer



Ihr Pastor Müller

Abschied von Egon Blöhdorn

Am 5. April 2023 verstarb unser langjähriger Kirchmeister Egon Blöhdorn im Alter von 94 Jahren.

Egon Blöhdorn wurde im März 1972 ins Presbyterium unserer Gemeinde gewählt. Als im September 1973 erstmals ein kleiner Ausschuss von drei Personen für die Friedhofsangelegenheiten gebildet wurde, war er eines der Mitglieder. Im Januar 1974 übernahm Egon Blöhdorn das Amt des Kirchmeisters, das damals noch die Zuständigkeit für die Finanzen und alle Bauangelegenheiten umfasste. Erst 1996 wurde das Kirchmeisteramt aufgeteilt in einen Finanz- und einen Baukirchmeister. Egon Blöhdorn blieb Finanzkirchmeister und Hartmut Engel wurde Baukirchmeister. In all den Jahren hat Egon



Egon Blöhdorn in den 1980er Jahren

Blöhdorn durch sparsames Haushalten für solide Finanzen der Kirchengemeinde gesorgt. Bei den örtlichen Handwerkern war er bekannt dafür, vielleicht müsste man fast sagen „gefürchtet“, dass er immer die bestmöglichen Konditionen für die Kirchengemeinde herausgeholt hat. Mit Erreichen der damals gültigen Altersgrenze von 75 Jahren musste er im Dezember 2003 aus dem Presbyterium ausscheiden. Er blieb aber der Gemeinde auch danach eng verbunden und engagierte sich z.B. in der Partnerschaft mit Lichterfelde. Besonders aber hielt er seinen geliebten Friedhof Häsenberg immer im Blick.

In den letzten Monaten lebte Egon Blöhdorn gemeinsam mit seiner Frau Johanne in Pulheim-Stommeln im Altenheim in der Nähe einer seiner Söhne.

Unter großer Anteilnahme von alten Weggefährten fand die Trauerfeier am 14. April in der Waldnieler Kirche statt und anschließend die Bestattung auf unserem Friedhof Häsenberg, für den er sich über so viele Jahre mit viel Herzblut eingesetzt hat.

Wir wünschen den Angehörigen von Egon Blöhdorn Kraft und Trost in der Trauer und die Hoffnung auf ein Leben in Fülle in Gottes Ewigkeit.

Das Presbyterium

mitgestalten
mitentscheiden
mitkandidieren



Die Ev. Kirchengemeinde Waldniel

sucht für die Presbyteriumswahl am 18. Februar 2024
Kandidatinnen und Kandidaten für die ehrenamtliche
Gemeindeleitung.

Wir bieten:

- eine spannende und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen sowie eine gute Einführung und Begleitung durch erfahrene Mitarbeitende
- qualifizierte Fortbildungsmöglichkeiten und weitere Einbringungsmöglichkeiten innerhalb der Kirche
- eine sinnvolle Aufgabe und die Möglichkeit, etwas in der Kirchengemeinde und der Nachbarschaft zu verändern und zu bewegen
- neue Kontakte, Teamarbeit und spirituelle Gemeinschaft

Sie bringen ein:

- Freude an der Entscheidungsarbeit in Gremien
- Teamgeist und soziales Engagement
- Interesse an einer verantwortungsvollen und zeitlich planbaren Tätigkeit mit viel Gestaltungsraum

Schreiben Sie uns oder rufen einfach mal an.

Wir suchen insbesondere:

Menschen, die sich mit Themen rund um Gebäude oder Personal oder mit Themen rund um den Friedhof auskennen.

Infos dazu geben die beiden Pfarrer Horst-Ulrich Müller und Arne Thummes (Kontakt siehe Seite 17), die offizielle Anmelde- bzw. Vorschlagsfrist endet am 15. Juni 2023.

Presbyteriumswahl 2024

Die Leitung einer Kirchengemeinde liegt beim Presbyterium. Mitglieder des Presbyteriums sind die ehrenamtlichen Presbyterinnen und Presbyter, die Pfarrfrauen und Pfarrer und die gewählten Mitarbeitenden. Sie üben den Dienst der Leitung in gemeinsamer Verantwortung aus.



Welche Aufgaben gehören dazu?

Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde: Es entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt. Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig, um Beschlüsse zu fassen. Beschlüsse zum Gemeindeleben, zu den Gottesdiensten, den Angeboten für Jung und Alt, Beschlüsse zu konkreten diakonischen Anfragen, zum Erhalt der Gebäude, auch zum Umgang mit dem Personal, jeder bringt dazu ein Stück seiner Lebenserfahrung ein.

Wir suchen insbesondere Menschen, die in den folgenden Bereichen Erfahrung haben oder sich nach entsprechender (durch uns angebotener kostenloser) Fortbildung folgende Aufgaben zutrauen:

Gebäudeaufsicht: Alles rund um und in unseren Kirchen und Gemeindehäusern: Der Blick auf Erhalt, Ausstattung, Nachhaltigkeit und Beauftragung von Reparaturen sind hier wichtig.

Umgang mit Personal: Ein Ansprechpartner für die Belange der kirchlichen Angestellten sein

Umgang mit dem kirchlichen Friedhof: Hier eine Hilfe zu allen Friedhofsfragen (Belegung, Gebühren etc.) sein.

Aber auch wer sich einer anderen Aufgabe in unserer Kirche widmen möchte, ist herzlich eingeladen, zu kandidieren. Damit alle Aufgaben gelingen, sucht, beauftragt und fördert das Presbyterium geeignete Personen. Jede und jeder aus der Gemeinde ist eingeladen, dabei mitzumachen. Presbyterinnen und Presbyter werden in einem besonderen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt.

Wie viel Aufwand bedeutet das?

Neben den monatlich stattfindenden Sitzungen ist auch Zeit für das Lesen von Protokollen und Sitzungsvorlagen einzuplanen. Jede Mitarbeit in einem weiteren Ausschuss oder mit einer Beauftragung bringt weiteren Zeitaufwand mit sich.

Die Aufgaben eines Presbyteriums sind vielfältig: Nicht alle können sich in jedes Thema gleichermaßen einarbeiten. Scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen. Gerne helfen die bisherigen Presbyterinnen und Presbyter weiter.

Und gute Fortbildungen gibt es auch: www.ekir.de/fortbildung.

Aktuelles und Neues

Neue Selbsthilfegruppe: Trennung nach langer Beziehung

Was bedeutet Selbsthilfegruppe? Menschen treffen, die verstehen, was diese neue, oft unerwartete Lebenssituation bedeutet. Zuhören, Austausch, Verständnis, Trost, Rat und Hilfe finden. Es braucht nur ein bisschen Mut!

Die Treffen finden nach Absprache 1 x im Monat montags um 18:00 Uhr im Gemeindezentrum Waldniel statt.

Weitere Informationen:

Daniela Morjan Tel.: 02163 - 45 97 89 oder
Mobil: 0151 - 15 27 44 88.

4. Juni: Ehrenamtlerdank in Amern

Anders als im letzten Gemeindebrief angekündigt, wird das Dankeschön für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde am 4. Juni nicht in Waldniel, sondern in Amern stattfinden. Wir beginnen mit einem Gottesdienst mit Abendmahl um 10:30 Uhr und im Anschluss sind alle herzlich zum Brunch eingeladen. Egal, ob sie regelmäßig Gemeindebriefe verteilen, im Chor mitsingen,

im Posaunenchor spielen, Besuche in der Gemeinde machen, in unseren Leitungsgremien mitarbeiten, oder nur gelegentlich mal etwas tun, wie z.B. einen Kuchen für das Gemeindefest backen, freuen wir uns auf ein hoffentlich zahlreiches Erscheinen und fröhliche Begegnungen.



Thema: „Wir sollten wieder mehr miteinander reden.“

Gott gebe dir vom **Tau** des Himmels und vom **Fett** der Erde und **Korn** und Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Monatsspruch JUNI 2023

REPAIR



WEGWERFEN? DERKOSTET!



CAFE

WAS MACHT MAN MIT
einem CD-Spieler, der sich nicht mehr öffnen will?
einem Toaster, der nicht mehr funktioniert?
einem Wollpullover mit Mottenlöchern?

REPAIR CAFE IST
gemeinsam kaputte Dinge reparieren, kompetente
Hilfestellung, Begegnungen und einander inspirieren

KOSTEN?
Ein freiwilliger Beitrag

WO?
Location Evangelische Kirchengemeinde
Adresse Lange Str.50
Ortsname 41366 Waldniel

WANN?
Datum 21.4 19.5 16.6 18.8 15.9 20.10 17.11 15.12
Von 15 bis 18 Uhr

KLEIDUNG • MÖBEL • ELEKTRISCHE GERÄTE • SPIELZEUG • FAHRRÄDER • UND SO WEITER
repaircafe.org/de

18. Juni: „Ab in die Ferien-Gottesdienst“ mit Posaunen und Kirchenchor

Am letzten Sonntag vor den Sommerferien wird musikalisch groß aufgeföhren: Posaunen- und Kirchenchor schicken uns in die Sommerferien, genauer der evangelische Posaunenchor im Schwalmatal unter der Leitung von Susanne Schüle-Wessels und der evangelische Kirchenchor unter der Leitung von Walter Meister. Und wir selber singen mit. Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 18. Juni um 10:30 Uhr in der Kirche Amern von Pfarrer Horst-Ulrich Müller.

Ab 27. Juni: Gemeinsam Kochen

Bei der Aktion „Gemeinsam durch die kalte Jahreszeit“ haben sich einige Frauen und Männer gefunden, die ein paar Stunden gemeinsam gekocht und anschließend dann gemütlich zusammen gegessen haben. Das hat so viel Spaß gemacht, dass dieses Angebot über die kalte Jahreszeit hinaus weiter angeboten werden soll. Neu ist, dass die Kosten für die Einkäufe auf die Teilnehmer umgelegt werden.



Wir wollen einmal monatlich – dienstags in Waldniel – gemeinsam kochen. Folgende Termine sind geplant: 27. Juni, 25. Juli, 22. August, 26. September, 24. Oktober, 28. November und 23. Januar 2024.

Eine Anmeldung bei Marina Bauer, Tel. 10012, ist erforderlich, da die Teilnehmerzahl auf 12 Personen begrenzt ist. Wer Lust hat, mit uns zu kochen, bitte einfach melden!

14. und 15. Juli: Einkehr in der eigenen Gemeinde

Diesmal fällt die Einkehr in der eigenen Gemeinde in die Sommerferien. Hoffentlich gibt es dennoch genug Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mal Abstand gewinnen vom Alltag, sich auf sich selbst, auf Gott und sein Wort besinnen, das sind Dinge, die uns guttun, aber im Alltag leider oft viel zu kurz kommen. Das Programm sieht wie folgt aus:

Freitag: 18:00 Uhr Abendgebet in der Kirche, anschl. gemeinsames Abendessen im Gemeindesaal



Ca. 19:30-20:45 Uhr Eutonie (eine Schule der Körperwahrnehmung) im Gemeindesaal

21:00 Uhr Nachtgebet zum Abschluss in der Kirche

Samstag: 8:00 Uhr Morgengebet mit Mahl des Herrn in der Kirche, anschl. gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal

Ca. 9:30-11:45 Uhr Kreative Bibelarbeit mit Elementen aus dem Bibliodrama (im Gemeindesaal)

12:00 Uhr Mittagsgebet und Abschluss in der Kirche

Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Thummes.

21./28. Juli/4. August: Picknick-Gottesdienste in den Sommerferien: zu Fuß oder mit dem Rad

Wir laden ein zum Abendspaziergang oder zur Abendradtour mit Andacht im Freien, zu einer sommerlichen Art, einen Picknick-Gottesdienst zu feiern: Mit Gesang, Brot und Trauben und Gespräch, vielleicht auch „Wikinger-Schach“, jedenfalls unter Gottes freiem Himmel. Hier geht's los: Freitag, 21. Juli um 19:00 Uhr an der Kirche Amern, Spaziergang den „roten Weg“ entlang, Andacht auf der Fußballwiese bei der Schaukel. Freitag, 28. Juli um 19:00 Uhr Treffpunkt Kirche Waldniel, Spaziergang zum Kaiserpark, Andacht im Grünen. Freitag, 4. August, 19:00 Uhr Kirche Amern, Radtour nach Brüggen zum Planetenweg, Andacht auf den Schwalm-Auen. Bei trockenem Boden gerne Decke und Sitzkissen mitbringen. Herzliche Einladung von Pfarrer Horst-Ulrich Müller.

Ab 23. Juli: Predigtreihe: Seemannsgarn – Geschichten auf dem Wasser

Der eine geht übers Wasser, der andere wird verschluckt, ein dritter rettet sich an Bord - ja hat die Bibel da Seemannsgarn gesponnen? Diesen Fragen jenseits aller Nautik gehen die Sommerpredigten in der 2. Hälfte der Sommerferien nach, immer sonntags um 10:30 Uhr.

Genauer: 23. Juli in der Kirche Amern, 30. Juli in der Kirche Waldniel, 6. August wieder in



Amern. Herzliche Einladung von Pfarrer Horst-Ulrich Müller.

18. August: Literatur und Musik mit Sopranistin Andrea Hörkens

Die gebürtige Mönchengladbacherin und ausgebildete Sopranistin wird bei Literatur und



Musik auftreten und begleitet von Walter Meister ihre großartige Stimme hören lassen, dazu gibt es die passend leichte Literatur, gelesen von Horst-Ulrich Müller. Herzliche Einladung zu diesem erneuten Highlight am 18. August um 19:00 Uhr in der Kirche in Waldniel.

27. August: Gottesdienst mit Chor aus Island in Waldniel

Durch die Leiterin unseres Jugendzentrums EFFA, Andrea Schulz, ist ein Kontakt zu einem



Chor aus Island zustande gekommen. Dieser Chor wird im Spätsommer eine Deutschlandreise unternehmen und in diesem Rahmen auch den Gottesdienst am 27. August um 10:30 Uhr in Waldniel mitgestalten. Der Chor umfasst etwa 20 Sängerinnen und Sänger und singt eine Mischung aus klassischen und modernen geistlichen Liedern. Die Pfarrerin der Gemeinde ist ebenfalls dabei und wird Teile der Liturgie des Gottesdienstes im Wechsel mit dem Chor singen.

1.-4. September: Besuch aus Lichterfelde

Vom 1.-4. September wird uns eine kleine Delegation aus unserer Partnergemeinde aus Lichterfelde besuchen. Lichterfelde ist ein Ortsteil der Gemeinde Schorfheide an der polnischen Grenze. Unsere Partnerschaft besteht seit über 50 Jahren. Folgendes ist geplant:

Nach der Ankunft der Gäste am Freitag, 01.09., wird Achim Schwabe abends ab 17:30 Uhr einen Vortrag zur EKIR im Gemeindezentrum Waldniel halten. Alle Gemeindeglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

Am Samstag gibt es eine gemeinsame Fahrt nach Wuppertal zur Gemarker Kirche. Dort erwartet uns eine Führung (ca. 1 Stunde) durch die ständige Ausstellung zur Barmer Theologischen Erklärung auf 120 qm mit sieben Themenbereichen. Nach dem Mittagessen erkunden wir Wuppertal mit der Schwebebahn. Auch an diesem Baustein können alle interessierten Gemeindeglieder gerne teilnehmen. Informationen hierzu gibt es bei Ulla Rempel (Mobil: 0151-10176413).

Am Sonntag begeben wir uns zu Stationen des Auszeitweges, den Pfr. Mackscheidt aus Brüggen initiiert hat, ggfls. auch mit dem Fahrrad. Der Reisesegen von Pfr. Müller begleitet unsere Freunde und Freundinnen aus Lichterfelde am Montag zurück in die Heimat.

*Das Redaktionsteam wünscht
Ihnen einen schönen Sommer!*



Jugend

Kinderbibeltag „Tschüss Ferien. Guter Start ins neue Schuljahr.“



Wir laden Euch ein zu Geschichten, Spielen und vielem mehr!

- Am Freitag, 4. August 2023, 9:00-14:00 Uhr
 - Im Gemeindezentrum Waldniel, Lange Str. 48-50
 - Für Kinder von 6 bis 12 Jahren
 - Kostenbeitrag für Essen u. Material € 2,50
- Infos und Anmeldung bei Manuela Osinski.

Ein herzliches Dankeschön an den Abendkreis!



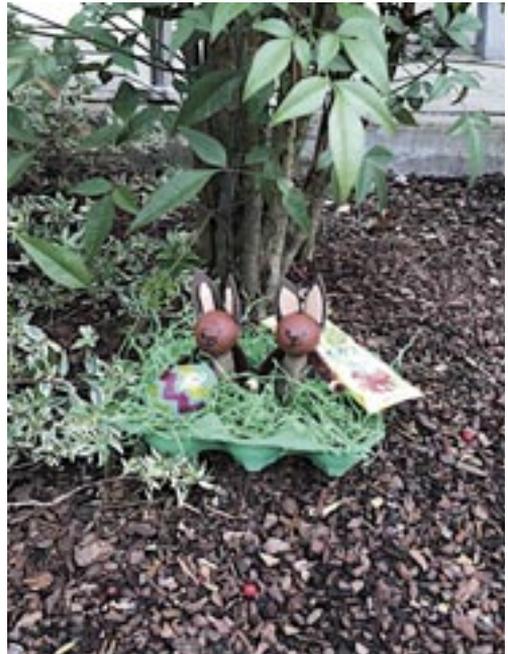
Fast wie Weihnachten – viele wunderbare Stoffe, Knöpfe und anderes Bastelmaterial haben die Damen des Abendkreises in Amern uns für die Kinderbibelabende geschenkt. Das Highlight war eine funktionstüchtige Nähmaschine, die zum Beispiel für neue Kostüme für die Kinderbibelwoche oder fürs Krippenspiel zum Einsatz kommen wird.

Verspäteter Ostergruß aus den Eltern-Kind-Gruppen an alle Leser und Leserinnen!

In den Spielgruppen am Mittwoch- und Donnerstagvormittag wird gebastelt, gesungen und gespielt. Kinder ab neun Monaten bis zum Kindergartenalter können zusammen mit ihren Eltern neue Leute kennenlernen, Neues ausprobieren und gemeinsam frühstücken. Sabine Scholz und Christine Quade leiten seit einigen Jahren die beiden Gruppen, planen mit Blick auf die Gruppe die Vormittage und auch die Elternabende. Bei denen geht es mal ohne die Kinder um aktuelle Themen und bei bastelfreudigen Gruppen auch um größere kreative Aktionen.

Wie jedes Jahr im Sommer gibt es ein großes Abschiednehmen, weil es für einige Kinder nach den Ferien in die KiTa geht. Wir wünschen allen Kindern und natürlich auch den Eltern einen guten Start!

Im August beginnen die neuen Eltern-Kind-Gruppen und da sind dann wieder Plätze frei! Infos bei Manuela Osinski.



MINA & Freunde



Unsere Konfirmandinnen



Hintere Reihe v.l.n.r.: Nina Schubert, Alica Stroetges, Lara Stroetges, Theo Kieselbach, Leonard Tlotzek, Jona Pongs, Marc Draken, Luca Blaankaert, Mathis van der Meulen

2. Reihe v.l.n.r.: Manuela Osinski, Justin Schleser, Enrico Sachsenhausen, Ian Maaßen, Alexander Stelzer, Lorenz Tillmanns, Justin Feikes, Jonas Weinert, Maximilian Graefe, Maximilian Pohl, Arne Thummes

und Konfirmanden 2023



3. Reihe v.l.n.r.: Michel Bauschlicher, Maximilian Gebhard, Noah Rapp, Justus Liesenfeld, Lara Tolls, Joshua Tzavikas, Nicolas David Christopher Burbulla, Max Anstötz, Leon Pohlmann

Vordere Reihe v.l.n.r.: Kim-Alissa Küppers, Johanna Schäfer, Pia Sophie Bork, Marie Tögel, Byrdie Eilean Beilstein, Pia Sommerfeld, Clara van Leendert, Lotta Marie Jung, Alina Martinelli, Kimberly Erika Wennmacher

Was passiert in der Kirche? A... Z



wie

LACHEN

Aus:
Petra Bahr: **Das Krokodil
unterm Kirchturm**
Was passiert in
der Kirche? A... Z

edition ✦ chrison

„Meine Mama hat gesagt, in der Kirche muss man mucksmäuschenstill sein. Nicht toben und nicht lachen, ruft sie immer.“ „Ojemine“, stöhnt Richard. „Deine Mama hat ja keine Ahnung. Früher war es in den Kirchen so laut wie draußen auf dem Markt. Es gab keine Bänke zum Ausruhen. Stell dir das mal vor: Die kleinen Kinder rennen herum. Gänse schnattern. Die Kirchenmäuse piepsen um die Wette und der Kirchenkater versucht, sie zu fangen. Gott hat es ja gerne lebendig. Irgendwann haben die Erwachsenen die Kirchenruhe erfunden. Sie können besser zuhören, wenn keine Hühner gackern. Ich will auch ja nichts verpassen, wenn die Pfarrerin eine spannende Geschichte erzählt. Es macht mehr Spaß zu singen, wenn man die Nachbarn hört. Aber Lachen ist erlaubt. Es hallt herrlich unter den hohen Decken. Wie das Osterlachen. Da lachen die Christen so ausgelassen, weil der Tod keine Macht mehr über die Menschen haben soll.“ „Stell dir mal vor, die ganze Gemeinde kugelt sich vor Lachen. Das müssten die Kinder den Großen vormachen“, sagt Flo und grinst wie ein Honigkuchenpferd.

So finden Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Gemeindebüro

Lange Straße 48-50, 41366 Schwalmtal
Carmen Corsten, Petra Weber
Tel.: 44 45, Fax: 3 25 62 • waldniel@ekir.de

Friedhofsverwaltung

Petra Weber, Tel.: 0 15 12 - 836 10 73

Montag bis Freitag
10:00-12:30 Uhr oder nach Vereinbarung;
Kontoverbindung:
IBAN: DE49 3506 0190 1010 8430 10

Pfarrbezirk I Waldniel/Lüttelforst/Merbeck

Pfr. Arne Thummes

Lange Straße 56, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 44 86 • arne.thummes@ekir.de

Pfarrbezirk II Amern/Alt-Niederkrüchten

Pfr. Horst-Ulrich Müller

Kockskamp 22, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 26 • horst-ulrich.mueller@ekir.de

Gemeindezentrum Waldniel

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Küsterin: Brigitte Große-Holz
Tel.: 5 79 27 25, Mobil: 01 78 - 8 24 41 84
brigitte.grosse-holz@ekir.de

Gemeindezentrum Amern

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Küsterin: Andrea Edler
Tel.: 16 26, Mobil: 01 57 - 30 77 78 36
andrea.edler@ekir.de
Küsterinvertretung: Doris Schmitz
Mobil: 01 57 - 31 65 34 94

Kantor: Walter Meister

Tel.: 01 63 - 2 38 88 53

walter.meister@ekir.de

EFFA Jugendleiterin

Andrea Schulz

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 3 13 53 • andrea.schulz@ekir.de

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Manuela Osinski

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss

www.kkgn.de

Ev. Kirche im Rheinland

www.ekir.de

Unsere Presbyterinnen und Presbyter

Marina Bauer	Dilkrath	marina.bauer.1@ekir.de
Karsten Berger	Waldniel	karsten.berger@ekir.de
André Berndt	Amern	andre.berndt@ekir.de
Brigitte Große-Holz (Mitarbeiterpresbyterin)	Waldniel	brigitte.grosse-holz@ekir.de
Brigitte Klingen	Wegberg	brigitte.kreuk@ekir.de
Mayen Kroll	Waldniel	mayen.kroll@ekir.de
Marco Mende	Waldniel	marco.mende@ekir.de
Ute Schröder	Waldniel	ute.schroeder.1@ekir.de
Stefan Steguweit	Niederkrüchten	stefan.steguweit@ekir.de
Philip Tesche	Elmpt	philip.tesche@ekir.de
Dr. Helmut Theißen	Dilkrath	helmut.theissen@ekir.de
Anja Weber	Tetelrath	anja.weber@ekir.de

(Telefonische Kontaktdaten können in Ausnahmefällen über das Gemeindebüro erfragt werden)



Unsere Gottesdienste



Fr., 2. Juni	18:45 Uhr	Amern Gregorianische Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft
So., 4. Juni	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller/Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein), anschl. Ehrenamtlerdank
Fr., 9. Juni		Kein Gottesdienst
So., 11. Juni	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Fr., 16. Juni		Kein Gottesdienst
So., 18. Juni	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst „Ab in die Ferien“
Mi., 21. Juni	18:00 Uhr	 Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade) Schlafanzugandacht, anschl. Grillen
Fr., 23. Juni		Kein Gottesdienst
So., 25. Juni	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Aussendungsgottesdienst der jugendlichen Radpilger mit Abendmahl (Saft)
Fr., 30. Juni		Kein Gottesdienst
So., 2. Juli	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Fr., 7. Juli		Kein Gottesdienst
So., 9. Juli	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst
So., 16. Juli	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Fr., 21. Juli	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Zum Picknick-Gottesdienst zu Fuß

 = Gottesdienstangebote für Kinder

So., 23. Juli	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 28. Juli	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Zum Picknick-Gottesdienst zu Fuß
So., 30. Juli	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 4. August	18:45 Uhr	Amern Gregorianische Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft
	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Zum Picknick-Gottesdienst mit dem Fahrrad
So., 6. August	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 11. August	18:00 Uhr	 Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade) Schlafanzugandacht
So., 13. August	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Fr., 18. August	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 20. August	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 25. August		Kein Gottesdienst
So., 27. August	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Chor aus Island

Asylkreis

Info: Biggi Mestmäcker,
biggi@mehralstext.de

Besuchsdienstkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Eltern-Kind-Gruppen

mittwochs 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
donnerstags 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
Info: Christine Quade, Tel.: 01 72 - 8 60 60 03
Info: Sabine Scholz, Tel.: 01 77 - 7 12 01 51

Englischsprachiger Gottesdienst

jeden letzten Sonntag im Monat
14:00 Uhr, Kirche Amern
Info: Henk Boven
00 31 - 4 75 32 83 18

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Info: Manuela Osinski, Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Frauenhilfe Amern und Waldniel

jeden 2. Dienstag im Monat, 15:00-17:00 Uhr,
GZ Waldniel
Info: Brigitte Große-Holz, Tel.: 17 08

Geistliche Begleitung

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Gemeinsam Kochen

Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12

Gesprächskreis Demenz-Erkrankung

dritter Mittwoch im Monat,
15:00-17:30 Uhr,
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Jugendzentrum EFFA Waldniel

montags bis freitags 14:00-19:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: Andrea Schulz; Tim Treis
Tel.: 3 13 53; www.ffa-waldniel.de

Kirchenchor

montags 19:30-21:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Walter Meister
walter.meister@ekir.de

Lektorenkreis

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Netzwerk 50+

Info: Hildegard Kroll, Tel.: 01 51 - 11 19 35 89

Partnerschaftskreis Lichterfelde

Zusammenkünfte einmal je Quartal
Info: Ulla Rempel, Tel.: 01 51 - 10 17 64 13
rempe3@t-online.de

Pfadfinderstamm Weiße Rose

Info: Pia Jansen
stammesleitung@vcp-nordrhein.de

Pflegende Angehörige

jeden zweiten Montag im Monat, 16:00-17:30 Uhr
GZ Amern
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Posaunenchor

montags 19:00 Uhr
GZ Brüggen, Alter Postweg 2
Info: Susanne Schüle-Wessels, Tel. 2 05 28

Redaktionskreis Gemeindebrief

einmal monatlich, mittwochs, 18:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Anja Weber, Tel.: 0 24 34 - 2 56 55
gemeindebrief.waldniel@ekir.de

Seniorenspielemittwoch Amern

jeden ersten Dienstag im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12
jeden zweiten Mittwoch im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Regina Hilkes, Tel.: 9 51 48 98

Seniorenspielemittwoch Waldniel

jeden dritten und vierten Mittwoch im Monat,
15:00-17:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: Silke Reich, Tel.: 9 89 87 60

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 - 1 11 01 11

Vom jüdischen Passahfest zum christlichen Abendmahl

Pfarrer Arne Thummes hatte den von ihm gestalteten Gottesdienst am Gründonnerstag in der Waldnieler Kirche unter einen besonderen Blickwinkel gestellt. Er wollte deutlich machen, wie unser Abend-



mahl aus dem jüdischen Passahfest hervorgegangen ist; denn das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern am letzten Abend in Freiheit gefeiert hat, war wohl das Mahl am sogenannten Sederabend, dem zentralen Abend im einwöchigen Passahfest.

Der Auszug aus Ägypten in die Freiheit

Pfarrer Thummes hob zu Beginn seiner Predigt die tiefe Verwurzelung des christlichen Glaubens in den Traditionen des Judentums hervor. Oft seien den heutigen christlichen Gläubigen diese Verbindungen aber gar nicht mehr bewusst. Das Passah- oder Pessachfest gehört zu den wichtigsten Festen des Judentums. Diese Nacht, in der die Juden den Auszug aus der ägyptischen Sklaverei feiern, ist sozusagen das Gründungsdatum des jüdischen Volkes. Der Auszug in die Freiheit ging dabei so schnell vor sich, dass der Sauerteig

des Brotes nicht einmal gehen konnte und das Brot somit ungesäuert blieb. Das Passahfest dauert sieben Tage. Während dieser Zeit darf kein ‚Gesäuertes‘ verzehrt werden noch sich im Haus befinden. Für den Gewinn

der Freiheit nach der ägyptischen Knechtschaft stehen bei diesem Fest drei Zeichen: Es wird Wein getrunken als Getränk für freie Leute; die Juden lehnen sich beim Essen seitlich sitzend an, wie es die freien Griechen oder Römer auch taten; die Kinder übernehmen das Privileg der freien Leute, Fragen nach der Herkunft der prägenden Riten stellen zu dürfen

Der Sederabend

Das Passahfest wird mit dem Sederabend eröffnet. ‚Seder‘ heißt ‚Ordnung‘. Am Sederabend wird ein Sederteller mit sechs verschiedenen Speisen serviert. In einer langen, genau vorgeschriebenen Prozedur werden biblische und rabbinische Texte vorgelesen, Gebete gesprochen und die Bestandteile des Sedertellers gegessen sowie vier bis zum Rand gefüllte Becher Wein getrunken. Die auf

dem Teller befindlichen Speisen haben eine symbolische Bedeutung. Sie sollen die bitteren Erfahrungen in der Geschichte des Judentums im Gedächtnis halten. In der Mitte des Tellers befindet sich ein Schälchen mit Salzwasser als Symbol des Weinens über die Zerstörung des Jerusalemer Tempels. Dazu steht Matze auf dem Tisch, ein geschmacksneutrales und ungesäuertes Brot, hergestellt nur aus Mehl und Wasser.

Jesu Neudeutung der traditionellen Riten

Pfarrer Thummes nahm die Gemeinde hier zunächst mit in die besondere Atmosphäre dieses Abends. Jesus hatte bereits im Vorfeld dreimal angekündigt, dass er gekreuzigt werden würde. Auch war klar, dass er sich mit dem Weg nach Jerusalem ins Zentrum der religiösen Macht und damit in die Höhle des Löwen begeben hatte. Dies lag vermutlich auch in der Stimmung dieses Abends in der Luft. Das Mahl Jesu mit seinen Gefolgsleuten lief zunächst nach den traditionellen Riten eines Sederabends ab. Das Brechen der

Matze wird von Jesus jedoch abgewandelt und er spricht die Einsetzungsworte des Gedächtnismahls. ‚Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis‘ (Lk 22,19). Damit verbindet er dieses Brot mit seinem bevorstehenden Schicksal und gibt den Jüngern den Auftrag, es zu seinem Gedächtnis immer wieder zu feiern. Nach dem eigentlichen Festmahl kommen die Ablaufschritte, in denen der dritte und vierte Becher Wein voller Hoffnung auf die Zukunft getrunken werden und die Haustüre geöffnet wird als Einladung an den Propheten Elias, der das Kommen des Messias (griech. + latein: Christus) ankündigen soll. Hier sind die zweiten Einsetzungsworte Jesu einzuordnen. „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!“ Der Bund Gottes wird über das jüdische Volk hinaus geöffnet auf alle Menschen und Völker.

Der Gottesdienst hatte als Höhepunkt und Abschluss die gemeinsame Feier des Abendmahls, diesmal ausnahmsweise mit Matzen.

Rolf Keuchen



Wir sind gerne evangelisch, ...

... weil der Glaube uns Kraft gibt im Alltag.

In der heutigen Zeit, wo so viele negative Nachrichten uns erreichen, finden wir es wichtig, einen Ort zu haben, wo man mal zur Ruhe kommen und durchatmen kann, um so wichtiger ist für uns der Glaube geworden.

Deswegen habe ich (Marcus) mich auch entschieden, im vergangenen Sommer die Konfession von katholisch auf evangelisch zu wechseln.

Mayen und Marcus Kroll

Erzähl-Café in Amern:

„Wir sollten wieder mehr miteinander reden.“

Eine Möglichkeit bietet Ihnen das Erzähl-Café im Amerner Gemeindezentrum am 1. Juni, 13. Juli und 24. August, immer von 15:00-17:00 Uhr.

Das letzte Treffen fand am 23. März statt. Die 14 Anwesenden staunten nach der Vorstellungsrunde nicht schlecht: Nur eine Frau wurde in Amern geboren und eine in Viersen. Alle anderen sind, aus den verschiedensten Gründen, „Zugezogene“: Berlin, ehem. Ostpreußen und Schlesien, Krefeld, Kevelaer, Mönchengladbach, ehem. Siebenbürgen, Steiermark, Österreich und Dänemark sind die Geburtsorte. Allein diese Tatsache ergab ein spannendes Gespräch!

Das eigentliche Thema des Tages aber war: Erzähle darüber, wie Dein Leben als 15jähriges Kind war. Wo hast Du gelebt, wie waren die Lebensumstände, erinnerst Du Dich an Deine Hoffnungen und Träume?

Wir hörten vielfältige Geschichten, Erlebnisse, Beschreibungen. Es wurde nachgefragt, verdeutlicht - eine rege Unterhaltung begann. Alle am Tisch beteiligten sich, es war eine gute Zeit für die Frauen und Männer.

Übrigens: Man kann auch gern nur zum Zuhören mit dabei sein, das Angebot ist kostenlos. Auf ausdrücklichen Wunsch der Besucher



Thema: „Wir sollten wieder mehr miteinander reden.“

und Besucherinnen wird das Erzähl-Café zukünftig im Abstand von 6 bis 7 Wochen stattfinden (bisher zweimal jährlich). Herzlich Willkommen!

Kontakt: Edith Berndt,
Telefon: 02163 - 2 07 35.

Edith Berndt

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 5,44-45

Liebt eure Feinde und **betet** für die,
die euch verfolgen, damit ihr **Kinder** eures
Vaters im **Himmel** werdet. «

Monatsspruch JULI 2023

2. „Lebendiger Adventskalender“ in Schwalmthal

Zugegeben, es beginnt erst der Sommer, und der Gedanke an die kalte Jahreszeit ist noch in weiter Ferne, jedoch kommt die Weihnachtszeit schneller als man denkt!

Was ist ein „Lebendiger Adventskalender“?

Adventskalender – da werden die 23 Tage bis Weihnachten gezählt. Lebendig wird ein Adventskalender durch Menschen. Beim „Lebendigen Adventskalender“ treffen sich Menschen an den 23 Tagen bis Weihnachten. Sie treffen sich vor Fenstern, Türen, Garagentoren oder Carports. Sie singen, hören Geschichten, es gibt Gebete, Segensworte. Meist dauern die Treffen rund 20 bis max. 30 Minuten.

Warum machen Menschen das?

Wer beim „Lebendigen Adventskalender“ mitmacht, trägt dazu bei, Menschen in der

Vorweihnachtszeit zusammen zu bringen. Menschen werden eingeladen, sich miteinander der Vorbereitung auf Weihnachten zuzuwenden. Gemeinschaft und Begegnung werden dabei angeboten, aber nirgends aufgedrängt. Gemeinsame Lieder, Bilder, Lichter laden ein, sich innerlich aufs Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten vorzubereiten. Wie weit Menschen sich dabei auch füreinander öffnen, entscheidet jede und jeder selbst. Niemand muss reden oder mitsingen oder beten. Es ist immer möglich, einfach so dabei zu sein.

Den lebendigen Adventskalender organisieren die evangelische und katholische Kirchengemeinde in Schwalmthal und laden dazu gemeinsam ein. Genauere Informationen gibt es im nächsten Gemeindebrief und auf unserer Homepage, bei Fragen können Sie sich gerne an unsere Presbyterin Marina Bauer wenden.

Friedenskerze in Waldniel

Am 26. Februar 2022, also zwei Tage nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine, haben wir in der Kirche in Waldniel eine Kerze entzündet. Einige Tage später ist der Glaszylinder mit dem Wort Frieden in unterschiedlichen Sprachen gestaltet worden, in dem sie bis heute steht. Sie brennt 24/7, also rund um die Uhr. Die Idee dahinter ist, dass rund um unsere Erde immer ein Gebet wach sein soll, das um Frieden bittet. Bei gut 8 Milliarden Menschen auf der Erde ist es gar nicht mal so unwahrscheinlich, dass dies wirklich so ist. Klinken Sie sich doch gelegentlich ein in diese weltumspannende Gebetskette und nehmen sich irgendwann am Tag einen kurzen Augenblick, um den Frieden in der Welt mit ins Gebet zu nehmen. Das hilft auch dabei, sich bewusst zu machen, dass der Friede im eigenen Herzen beginnt.

Pfarrer Arne Thummes



Rundum gelungenes Benefizkonzert unter der Leitung von David-Christian Sixt in Amern



Nach längerer, coronabedingter Zwangspause fand endlich wieder das jährliche Benefizkonzert von und mit David-Christian Sixt statt.

Gemeinsam mit Familie, Freundinnen und Freunden wurde am Samstagabend des 25.03.2023 in der voll besetzten Amerner Kirche vor begeistertem Publikum musiziert.

Der Eintritt war frei. Stattdessen wurde um Spenden für das Musikbandprojekt „fighting spirits“ gebeten (die Spendenhöhe betrug € 750,-), welches größtenteils aus jungen Mitgliedern besteht, die entweder selbst schwere Erkrankungen meistern oder Verluste im familiären Umfeld mittragen müssen und Kraft und Freude in der Musik finden.

Nach launiger Einleitung durch Pfarrer Müller führte David-Christian Sixt souverän und unterhaltsam durch das Pro-

gramm. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten Kostproben ihres musikalischen Könnens am Instrument und/oder beim Gesang. Ob ein beeindruckendes vierhändiges Klavierspiel, eine gefühlvolle Ed-Sheeran-Ballade mit Gitarrenbegleitung, ein witziger Vortrag oder auch ein kölsches Lied, die Bandbreite war groß und für jeden Geschmack etwas dabei. Und dazwischen immer wieder mitreißende Chöreinlagen. Das Abschlusslied durfte dann auch das Publikum mitsingen und ein schöner Abend fand sein viel zu schnelles Ende.

Beim anschließenden Austausch im Foyer waren sich alle einig: Auch 2024 muss es unbedingt wieder ein Benefizkonzert geben!!!

Nicole Heinrichs

Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag



Auch in diesem Jahr waren wieder viele Menschen (über 160) am Ostersonntag morgens früh um 6:00 Uhr nach Waldniel in die dunkle Kirche gekommen, um mit dem beginnenden Morgen die Auferstehung Jesu zu feiern. Die Ostergeschichte wurde gelesen und von Jugendlichen dargestellt, die neue Osterkerze in die Kirche getragen und als Höhepunkt das große Holzkreuz zum Blühen gebracht. Nach dem Gottesdienst gingen alle gemeinsam auf den ev. Friedhof, um auch dort die Osterkerze zu entzünden. Anschließend gab es ein leckeres und gemütliches Frühstück im Gemeindesaal. Es ist immer wieder ein beeindruckendes Erlebnis, diesen Gottesdienst mitfeiern zu können. Viel Bewegung, fröhliches Lachen und einen tollen Posaunenchor gab es für die Langschläfer um 10:30 Uhr im Ostergottesdienst in Amern. Pfarrer Müller begrüßte die Gemeinde mit einem Osterwitz und brachte die neue Osterkerze an ihren Platz, ein Geschenk der katholischen Gemeinde. Dank an alle, die in dieser belebenden Stunde wunderbar mitgewirkt haben!

Andrea Lasenga



Die Evangelische Schule zu Waldniel

Die Geschichte der evangelischen Schule Waldniel geht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1728 wurde die erste ev. Schule in Waldniel neben der ev. Kirche gebaut. Im Jahr 1829 wird berichtet, dass die 1823 ausgebaute Schule ausgebessert und mit fünf Tischen eingerichtet werden soll.

Ein Neubau für ein Jahrhundert lang

Über mehr Platz verfügte die ev. Schule erst, nachdem die Gemeinde Burgwaldniel im Jahr 1858 einen Neubau an der Amerner Straße errichtet hatte. Finanziert wurde die Schule seit 1833 über eine Stiftung des Freiherrn Nikolaus von Roth. Sein Vermächtnis sicherte den Bestand der Schule ein Jahrhundert lang bis in die Zeit des Nationalsozialismus. Am 21.04.1939 wurde die ev. Schule aufgehoben; die 16 ev. Schülerinnen und Schüler wurden der gleichgeschalteten kath. Volksschule überstellt. Im Gebäude der ev. Schule Amerner Straße wurden Wohnungen eingerichtet.

Die stark ansteigende ev. Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg

Die zwangsweise Vertreibung der deutschen Bewohner der Ostgebiete am Ende des Zweiten Weltkriegs ließ die Zahl der Mitglieder der ev. Kirchengemeinde rapide ansteigen, so dass sich der Rat der Gemeinde schon bald mit dem Ausbau der ev. Schule beschäftigen musste. So hatte Waldniel 1945 nur 260 ev.

Mitbürgerinnen und Mitbürger, 1951 wurden schon 1.017 gezählt. Am 21.06.1946 beschloss der Gemeinderat einstimmig, den ev. Religionsunterricht wieder zu gewährleisten; am 27.10.1947 wurde die Anstellung einer ev. Lehrkraft beschlossen. Am 01.06.1948 beschloss der Gemeinderat einstimmig, mit dem Bau einer neuen ev. Schule so bald wie möglich zu beginnen, und zwar an der Amerner Straße. Die Entscheidung für diese Örtlichkeit wurde wegen der mangelnden Platzmöglichkeiten bei stark steigenden Schülerzahlen jedoch bald fallengelassen. Am 25.02.1949 wurde der zweite ev. Lehrer eingestellt und gleichzeitig die dritte Lehrerstelle ausgeschrieben. 1950 gab es eine zweiklassige ev. Volksschule in Waldniel-Ort und eine einklassige ev. Volksschule in Eicken, die jeweils in den Gebäuden der kath. Volksschulen untergebracht waren. Von den drei ev. Lehrkräften war eine gleichzeitig Organist der ev. Kirche (der Hauptlehrer und spätere Rektor Arthur Ullrich, dessen Dienstvertrag mit heute nicht mehr möglichen Zumutungen in der 2017 erschienenen Festschrift der Kirchengemeinde in Auszügen vorgestellt wurde).

Ein großes Gebäude für die ev. Volksschule

Am 01.06.1950 wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen, am Sechs Linden Weg in Waldniel eine dreiklassige ev. Schule zu errichten. 1953 wurde die Schule für alle ev.



Die ev. Volksschule kurz nach der Errichtung

Kinder Waldniels feierlich eröffnet. Da dadurch der Schulweg z.B. von Hehler und Fischeln für die Grundschüler zu weit war, besuchten sie weiterhin die kath. Volksschule in Hehler. Aufgrund der zunehmenden konfessionellen Vermischung und des Nachlassens religiöser Bindungen schafften Ende der 1960er Jahre fast alle deutschen Bundesländer – auch NRW – die Bekenntnisschulen zugunsten der christlichen Gemeinschaftsschulen als Regelschule ab.

Zur gleichen Zeit ging die Grundschule aus

den unteren Klassen der Volksschule hervor, während die Hauptschule ab der Klasse 5 von ihr organisatorisch abgetrennt wurde. Heute befindet sich in dem im Laufe der siebenzig Jahre mehrfach erweiterten Gebäude am Sechs Linden Weg die Gemeinschaftsgrundschule Waldniel.

Der Verfasser dankt dem Vorsitzenden des Heimatvereins Waldniel Klaus Müller für zahlreiche Informationen.

Rolf Keuchen

Von der Ringparabel lernen

Der Protestantismus ist von Anfang an eine religiöse Richtung, in der die selbstbestimmte und freie Gewissensentscheidung der einzelnen Gläubigen bei Verstehen und Handeln eine starke Betonung gegenüber einer reflexionslosen Überwältigung durch fremde – auch kirchliche – Autoritäten erfährt. Diese protestantische Haltung ist auch im Schaffen ihrer künstlerischen Vertreter unverkennbar.

Einer der bedeutendsten Dichter der Epoche der Aufklärung, Gottfried Ephraim Lessing

(1729-1781), stammte aus einem protestantischen Pfarrhaus und fühlte sich sein Leben lang der Verbreitung des Toleranzgedankens verpflichtet. Sein letztes Schauspiel ist wohl auch sein bekanntestes: ‚Nathan der Weise‘. Die komplexe Handlung, die zur Zeit des Dritten Kreuzzugs während eines Waffenstillstands in Jerusalem spielt, ist in unserem Zusammenhang weniger wichtig. Sie soll vor allem die Botschaft der Schlüsselszene im dritten Akt veranschaulichen.

Dort soll der vermögende Jude Nathan von

dem mächtigen Sultan Saladin, der sich gerade in Geldnöten befindet und einen Kreditgeber sucht, in eine Falle gelockt werden. Der Sultan fragt Nathan, welche der drei monotheistischen Religionen, Judentum, Christentum oder Islam, die ‚wahre‘ sei; von Nathans Antwort hängt natürlich das Wohlwollen des Sultans ab.

Die Ringparabel

Nathan durchschaut die Fangfrage mit ihren möglichen fatalen Folgen für ihn und antwortet mit einer lehrhaften Erzählung, einem Gleichnis (Parabel). Ein Mann besitzt ein wertvolles Familienerbstück, einen Ring, der die Eigenschaft hat, seinen Träger vor Gott und den Menschen angenehm zu machen, wenn der Besitzer ihn in dieser Zuversicht trägt und somit an die Wirkung des Rings glaubt. Dieser Ring wurde über viele Generationen vom Vater an den jeweils meistgeliebten Sohn vererbt. Doch eines Tages tritt der Fall ein, dass ein Vater drei Söhne hat und keinen von ihnen bevorzugen will. Deshalb lässt er von einem Künstler exakte Duplikate des Ringes herstellen, wobei offen bleibt, ob der echte Ring dabei nicht verloren gegangen ist. Nach dem Tode des Vaters ziehen die drei Söhne vor Gericht, um klären zu lassen, welcher von den drei Ringen der echte sei. Der Richter aber ist außerstande, dies zu ermitteln. Der Richter gibt den drei Söhnen letztlich den Rat, jeder von ihnen solle daran glauben, dass sein Ring

der echte sei. Wenn einer der Ringe nämlich der echte sei, dann werde sich dies in der Zukunft an der ihm nachgesagten Wirkung zeigen. Jeder Ringträger solle sich also bemühen, diese Wirkung für sich herbeizuführen.

Eine Botschaft an alle Menschen

Ein Gleichnis hat immer zwei Ebenen: Auf der Bildebene gibt es die Erzählung, deren Bedeutung auf der Sachebene vom Leser oder Hörer entschlüsselt werden muss. Lessings Botschaft ist eindeutig: Gott (=Vater) liebt demnach alle Menschen (=Söhne), vollkommen gleich, welcher Religion (=Ring) sie angehören, wobei keine Religion die richtige ist, da sie sich in ihren Grundzügen gleichen. Die Ringträger sollen das Wort des Richters beherzigen:

*„Es eifre jeder seiner unbestochnen,
Von Vorurteilen freien Liebe nach! Es strebe
von euch jeder um die Wette,
die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag
zu legen!“ (III. Akt, 7. Aufzug).*

Lessings Sultan Saladin hat Nathans Belehrung verstanden und versucht ihr künftig nachzueifern. Unsere Welt – auch in unseren kleinen Bereichen – wäre sicherlich erträglicher und lebenswerter, wenn auch wir diese Botschaft in unserem Denken und Handeln beherzigen!

Rolf Keuchen



Lesenswert

Ulla Hahn, *Das verborgene Wort*

Die Buchempfehlung für die Sommerausgabe dieses Gemeindebriefs steht immer unter der besonderen Anforderung der ‚Ferientauglichkeit‘, das heißt, das vorgestellte Werk sollte anregend, vergnüglich zu lesen und verständlich ohne belastende Schwere geschrieben sein. Auf Ulla Hahns Roman „Das verborgene Wort“ treffen alle diese Merkmale zu. Dieser Titel ist der erste Teil einer stark autobiographisch gefärbten vierbändigen Romanreihe. Das Buch erreichte relativ kurz nach seinem Erscheinen 2001 bereits eine Auflage von über einer halben Million Exemplaren, wurde mit dem Deutschen Bücherpreis ausgezeichnet und verfilmt.

Eine bedrückende Nachkriegskindheit

Heldin des Romans ist Hildegard (Hilla) Palm, die während der Adenauer-Ära in einer rheinischen Kleinstadt – das erfundene Dondorf liegt wie Ulla Hahns Heimatort Monheim zwischen Köln und Düsseldorf – aufwächst. Ihre ungebildeten und bildungsfernen Eltern und Großeltern reagieren bis auf einen Großvater verständnislos auf die Fantasie und den Wissensdurst des Mädchens. Zuflucht findet Hildegard in Geschichten und Büchern. „Du gehst in ein Buch und bist in einer anderen Welt“, wird sie später erkennen. Sie wird eine ausgezeichnete Schülerin. Ihr Lehrer erkennt ihre Begabung und erreicht, dass sie nach den vier Grundschuljahren die Realschule besuchen darf – gegen den Willen der Eltern, deren Leben nur aus Arbeiten, Geldverdienen, Beten und Gehorchen besteht. Durch den Besuch der Realschule entfernt sie sich noch weiter von ihrer Familie und dem Milieu dieser als geistfeindlich und muffig beschriebenen rheinisch-katholischen Provinz.

Hilla lernt mühselig Hochdeutsch, würde lieber Geige als ‚Quetschbüggel‘ (Akkordeon) spielen und übt gesittet mit Messer und Gabel zu essen. Der Vater verdient als ungelernter Fabrikarbeiter zu wenig für den Unterhalt der Familie, die stets überarbeitete und missmutige Mutter putzt nebenbei und übernimmt weitere kleine Aufgaben, die Großmutter als strenggläubige Katholikin übt ständig unnachgiebigen Druck auf das Verhalten der Enkelin aus. Hilla soll durch Schläge, Drohungen und Zwang gefügig gemacht werden. Von den Gebildeten und Bessergestellten aber wird Hilla wegen ihres Dialekts und ihrer Herkunft verachtet. Ein verbissener Kampf an zwei Fronten beginnt. Hilla behauptet sich zunächst, indem sie sich äußerlich anpasst, sich aber innerlich abgrenzt und sich so oft es geht in einen kleinen Bretterverschlag hinter dem Haus zur Lektüre der deutschen Klassiker zurückzieht. Allmählich aber droht sie ihren inneren Aufstand zu verlieren, wird jedoch gerade noch rechtzeitig von ihren alten Fürsprechern gerettet, dem Pfarrer und dem Lehrer.

Als Urlaubslektüre voll geeignet

Die im Roman geführten Dialoge werden über weite Abschnitte im ortsüblichen Kölsch gesprochen, das dem rheinischen Leser aber nicht unvertraut ist; zudem finden sich im Buch ‚Übersetzungen‘ in die hochdeutsche Schriftsprache sowie ein angehängtes Wörterbuch der ungewohnteren Ausdrücke. Ulla Hahn gibt das Geschehen in einem einfachen zeitlichen Nacheinander wieder ohne innovative Erzählexperimente, sie beschreibt aus der Sicht des Kindes Hildegards in einer Fülle von auf den Leser oft unfreiwillig komisch wirkenden Episoden das Verhalten der Charaktere anschaulich und authentisch, einfühlsam, lebendig und bewegend. Ältere Leserinnen und Leser werden in vielen Äußerungen der eingessenen Bevölkerung die Vorurteile und Anfeindungen wiedererkennen, denen sie damals selbst als Flüchtlinge ausgesetzt waren.

Eine insgesamt vergnügliche Urlaubslektüre!

Rolf Keuchen

Ulla Hahn, Das verborgene Wort, geb. Ausgabe (DVA) 26 €, als TB (Penguin) 12 €

Das Allerletzte Achtung Glosse

Sind Sie auch schon in
Urlaubsstimmung?

Dann auf nach
Thailand.

Wie das mit reinem Gewissen geht? Ein Paar aus der „Letzten Generation“ hat es uns zum Jahresanfang vorgemacht. Gerade noch lautstark und medienwirksam aktiv und mit vollem Körpereinsatz das bisschen verbliebene Klima zu retten versucht, die Generationen vor ihnen und die aktuelle Politik an den Pranger gestellt und zum zivilen Ungehorsam aufgerufen und dann, nach all der Anstrengung - wer kann es ihnen verdenken - mal ab in den Urlaub per Flieger nach Fernost. Aber natürlich nicht als aktiver Klimaschützer, sondern rein privat als Emilia und Noah oder Mila und Finn oder wie sie auch immer heißen mögen. Da spielt es dann auch keine Rolle mehr, dass ihre CO2-Bilanz gerade gewaltig in den Keller gerutscht ist gegenüber den Autofahrern auf der Hauptverkehrsachse in Köln, die zur Arbeit fahren möchten und nicht können, weil Emilia und Finn gerade angeklebt am Straßenasphalt das Weiterkommen behindern. Den Urlaub möchten diese Autofahrer dafür aber – sozusagen als Klimaausgleich – per Rad oder pedes auf dem Ostseeküstenradweg oder in der Eifel verbringen. Ein paar Möglichkeiten darunter gibt es bestimmt.



Richtig blöderweise ist aber jetzt auch dieser Urlaubstripp nach Fernost stark und medienwirksam durch die Decke gegangen. Ein Fest für alle, die dem Umweltaktivismus kritisch gegenüberstehen und ein Schlag ins Gesicht für alle „Last Generation“-Aktivisten und andere überzeugte Klimaschützer, die ihre Überzeugung nicht nach publikumswirksamer Aktion an die Garderobe hängen und ihrem Privatvergnügen nachgehen. Dennoch, diese Häme haben die beiden nicht verdient. Letztendlich haben wir es hier nicht mit unfehlbaren Comic-Helden, sondern mit jungen Menschen zu tun und Irren ist bekanntlicherweise menschlich. „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Dies galt schon zu Jesus Zeiten und wir alle täten gut daran, uns ab und zu daran zu erinnern und zu beherzigen – gerade in der heutigen Zeit wäre das doch eine richtig gute Tat, für den Klimaschutz erstmal vor der eigenen Tür gründlich zu kehren und die Dinge zum Besseren zu wenden.

Anja Weber

(Ge)leitworte

Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff

